



Caritas erfährt weltweites Medienecho

Mehr auf Seite 3



**Caritas sichert Versorgung
und Arbeitsplätze** Seite 8



**FANTA-stisches
Dankeschön** Seite 10



**Pflegeausbildung
wichtiger denn je** Seite 12

„Situation ist absolut bedrückend“

Caritas-Vorstand gibt der Gefühlslage vieler Menschen eine Stimme

Das Thema Corona lag nach dem neuerlichen Lockdown wie ein Schleier über der Region. Das Gefühl vieler Menschen schwankte zwischen Wut, Niedergeschlagenheit und Traurigkeit. In dieser Situation wandte sich der Vorstand des Caritasverbandes für den Kreis Gütersloh mit einer Pressemitteilung an die Öffentlichkeit, um dieser Gefühlslage eine Stimme zu verleihen. Den Wortlaut lesen Sie hier.

„Wir empfinden die Situation als absolut bedrückend!“ Mit diesen Worten reagierte der Vorstand des Caritasverbandes Gütersloh auf die dramatische Entwicklung der Corona-Krise im Kreisgebiet. Den betroffenen Werkvertragsarbeiterinnen und -arbeitern gelte es das Signal zu senden, dass nicht sie die Verantwortung für die aktuelle Situation tragen. An den Schlachtkonzern Clemens Tönnies appellierte der Wohlfahrtsverband hingegen, die eigene Rolle selbstkritisch zu hinterfragen und die Schuld an dem Desaster deutlich zu benennen.

Die Menschen im Kreis Gütersloh seien gerade dabei gewesen, „sich ein wenig freizustrampeln“ und von den Einschränkungen der vergangenen Monate zu erholen. Die Nachricht vom rasanten Anstieg der Covid-19-Infektionen am Hotspot Tönnies und der mittlerweile beendet zweite Lockdown wirkten dann wie ein Tiefschlag, erklärten die Vorstände Volker Brüggengjürgen und Matthias Timmermann. „Viele Menschen waren am Ende ihrer Möglichkeiten, Existenzen sind nach wie vor gefährdet. Und Menschen werden



Volker Brüggengjürgen (Vorstand)



Matthias Timmermann (Vorstand)

gesundheitlich schwere Schäden davontragen“, so Brüggengjürgen.

Vor diesem Hintergrund sei man umso betroffener, wenn der Schlachtkonzern Tönnies eigene Fehler von sich weise und Inhaber Clemens Tönnies stattdessen erkläre, er werde das Unternehmen aus dem Tief herausführen. „Die Menschen gehen in die Krise, viele sind krank. Tönnies hingegen betreibt

nach wie vor Marketing“, kritisierte der Caritas-Vorstand. Das Einzige, was der Konzern sinnvoll beitragen könne, sei, „seine eigene Rolle selbstkritisch zu hinterfragen“. Brüggengjürgen: „Bevor das nicht geschieht, kann sich Tönnies jede andere Maßnahme sparen.“

Als besonders bitter beschrieb der Caritasverband die Situation der Menschen in den Wohnvierteln der WerkvertragsarbeiterInnen. Vielerorts sah man Einsatzfahrzeuge von Polizei, Feuerwehr, DRK oder THW. Hilfskräfte in „Mondanzügen“ führten Corona-Tests durch. In Verl wurden Menschen „mit einem Bauzaun kaserniert“. Volker Brüggengjürgen: „Das ist genau die gesellschaftliche Entwicklung, die wir nicht brauchen.“ Umso wichtiger sei es gewesen, Kontakt zu halten mit den Betroffenen, die dort wohnen. „Das ging per Telefon, per Whatsapp oder indem man einfach einen Fußball über den Zaun warf“, so Brüggengjürgen. Das Signal an die WerkvertragsarbeiterInnen müsse sein: „Ihr seid ein Teil von uns. Ihr seid nicht verantwortlich. Ihr seid Opfer!“

Hintergrund

Der Caritasverband für den Kreis Gütersloh setzt sich seit Jahren vehement für Verbesserungen der Lebens- und Arbeitsbedingungen von WerkvertragsarbeiterInnen in der Schlachtindustrie ein. Seit 2016 bietet der Verband eine muttersprachliche Beratung an, die den zumeist aus Südost- und Osteuropa zugewanderten Werkarbeiter-Familien zu besseren Lebensbedingungen verhelfen soll. Angesiedelt ist das Projekt im Kreisfamilienzentrum Herzebrock.



Vorstand Volker Brüggjenjürgen beim Interview mit einem Fernsehteam vom NDR.

Washington Post bis KYODO-NEWS

Volker Brüggjenjürgen wird von Presse, Funk und Fernsehen als Experte angefragt

Es gab Tage, da wusste Volker Brüggjenjürgen vor lauter Medienrummel selbst nicht mehr, wem er morgens ein Interview gegeben hatte? War es der Spiegel, die Washington Post oder doch das ARD-Magazin „Monitor“?

Angerufen hatten alle drei, und allen gab Volker Brüggjenjürgen (Vorstand Geschäftsbereich 2) geduldig ein Interview zum Thema Corona-Ausbruch beim Schlachtkonzern Tönnies. Wie viele Anfragen waren es denn, Herr Brüggjenjürgen? „Hunderte“, sagt er. Und die Nachfrage-Welle ebbt nur langsam ab.

Spiegel TV, die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ), die Deutsche Presseagentur (dpa) und das ZDF – die

versammelte Medienlandschaft fragte den Vorstand als Gesprächspartner an. Auch viele ausländische Medien suchten den Kontakt – darunter Pressevertreter aus den europäischen Nachbarländern. Die BBC zum Beispiel. Es waren aber auch Nachrichtenportale dabei, mit deren Anruf man nicht rechnen durfte – etwa die „KYODO-NEWS“ aus Japan.

Volker Brüggjenjürgen hat sich über die Jahre hinweg als Kenner und scharfer Kritiker des Werkvertragsarbeiter-Systems in der Fleischindustrie profiliert. Unzählige Medienvertreter nutzen das profunde Hintergrundwissen, über das sein Geschäftsbereich hier verfügt. 2016 hatte der Caritasverband in Herzebrock eine Beratungsstelle für Werk-

vertragsarbeiter-Familien aus der Taufe gehoben. Hier werden Ratsuchende in rumänischer, polnischer und bulgarischer Sprache betreut.

Volker Brüggjenjürgen freut sich über das Medienecho, gibt es doch „dem Projekt, aber vor allem unseren Beraterinnen und Beratern sehr viel positive Anerkennung“. Er selbst habe etwas gebraucht, um mit diesem hohen Maß an Medienaufmerksamkeit zurechtzukommen: „Da ist man plötzlich live bei NTV auf Sendung. Solche Dinge zählen ja eigentlich nicht zur alltäglichen Arbeit eines Vorstandes.“ Als „total anstrengend“ habe er die vergangenen Wochen empfunden, bekennt Volker Brüggjenjürgen. „Es war aber auch die wohl spannendste Zeit in meinem bisherigen Berufsleben.“



Kerstin Pleus und Matthias Timmermann (rechts) im Interview mit Matthias Kirchhoff (Gütersloh TV).

So reagiert die Caritas auf die Covid-Pandemie

Kerstin Pleus und Matthias Timmermann im Interview

Wie die Caritas mit der Corona-Pandemie umgeht, haben Vorstand Matthias Timmermann und Kerstin Pleus, Fachbereichsleitung Leben und Wohnen im Alter, in einem Interview mit Gütersloh TV erläutert.

Vorstand Matthias Timmermann betonte dabei: Der Caritasverband Gütersloh sei sich der Verantwortung bewusst, die „wir für die Gesundheit unserer 800 Mitarbeiter und unserer 3800 Kunden haben.“ Alle Vorschriften und Schutzmaßnahmen würden penibel eingehalten. „Nur so kann die Ausbreitung des Coronavirus weiter verlangsamt werden.“

Die Auswirkungen auf die Senioren-Einrichtungen beschrieb Kerstin Pleus: Selbst zu Zeiten des kompletten Lockdowns sei die Betreuung in

der Tagespflege in besonderen Ausnahmefällen möglich gewesen. Im Bereich der Caritas-Seniorenwohngemeinschaften und dem Caritas-Haus St. Anna in Verl habe das Land jedoch ein Betretungsverbot verhängt.

Bestens versorgt

„Niemand außer dem Pflegepersonal kommt in die Häuser. So sind die pflegerischen und betrieblichen Abläufe gesichert. Und unsere Bewohner sind bestens versorgt.“

Matthias Timmermann verwies auf den betrieblichen Pandemieplan: „Jeder Mitarbeitende weiß, was er zu tun hat. Wir haben zwei Krisenstäbe eingerichtet, die mehrmals täglich bzw. wöchentlich tagen. Auch die Wohlfahrtsverbände untereinander arbeiten eng zusammen.“

Schüler senden Grußbotschaften

Das Caritas-Projekt „Seitenwechsel“ fördert die Begegnung von jungen und alten Menschen. In Zeiten von Corona ist das nicht ganz einfach. Daher haben Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Nepomuceum die Idee entwickelt, Grußbotschaften in die Caritas-Seniorenwohngemeinschaft Rietberg zu senden.

Henry Ademmer und Finn Lewe (beide 12) waren die Ersten, die nun einen ganzen Korb voller Grußbotschaften in der Einrichtung an der Klosterstraße vorbeibrachten. Da waren liebevoll geschriebene Briefe ebenso dabei wie phantasie reich gestaltete kleine Kunstwerke. Die Mieterinnen und Mieter nahmen die tolle Geste gerne an, sind ihre sozialen Kontakte doch in Corona-Zeiten stark eingeschränkt. Die Idee zu der Aktion entstand in der „AG Seitenwechsel“, in der SchülerInnen der Jahrgänge 7 bis 9 zusammenkommen. Nach den Worten von Mechtild Reker (Caritas Gütersloh) war der Besuch in der Seniorenwohngemeinschaft nur der Anfang. Die Caritas wird die Aktion auch auf den Bereich der häuslichen Pflege und Betreuung ausweiten.



Henry Ademmer (links) und Finn Lewe überbrachten Grußbotschaften an die Caritas-Seniorenwohngemeinschaften Rietberg.

Verstärkung im Marketing

Der Caritasverband begrüßt Insa Vogt

Seit dem 2. Juni 2020 gibt es ein neues Gesicht im Team des Caritasverbandes für den Kreis Gütersloh e. V.. Insa Vogt hat den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit für den Geschäftsbereich 1 übernommen.

Das bedeutet, sie ist zuständig für die Pflege und Aktualisierung der Internetseite oder auch für das Posten bei facebook und instagram, die Erstellung von Flyern, Broschüren, give aways, Bannern und alles, was der Verband macht, um sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Haben Sie also Bedarf an Materialien, Korrekturwünsche oder Ideen für Beiträge auf den Social Media Kanälen oder einfach Fragen rund um die

Öffentlichkeitsarbeit, melden Sie sich unter (05241) 9883-35 oder vogt@caritas-guetersloh.de. Oder Sie besuchen Insa Vogt in ihrem Büro in der Geschäftsstelle in der Königsstraße in Gütersloh. „Ich freue mich sehr, Teil des Caritas-Teams zu sein und möchte mich gern mit viel Kreativität und Begeisterung hier einbringen“, sagt Insa Vogt.

Insa Vogt (42 Jahre) wohnt in Bielefeld, wo sie Soziologie studierte. Nach Wohnen und Leben in Leiden (Niederlande), Krefeld und Köln zog es sie doch immer wieder nach Ostwestfalen zurück. Zuletzt war sie beim St. Johannisstift in Paderborn tätig, wo sie die Unternehmenskommunikation der gesamten Stiftung für sechs Jahre leitete. In ihrer Frei-

zeit singt Insa Vogt im Chor, spielt in einer Tennismannschaft und geht gern in die Natur zum Joggen oder Wandern.



*Zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit im Geschäftsbereich 1:
Insa Vogt.*

Folgen Sie uns eigentlich schon?

Caritasverband für den Kreis Gütersloh zeigt sich bei facebook und instagram

Es gibt viele Wege, um Sie als Mitarbeitende und die Öffentlichkeit über Neuigkeiten des Caritasverbandes zu informieren. Ob im persönlichen Gespräch, per E-Mail, über die Internetseite. Oder eben auch seit einiger Zeit über facebook und instagram.

Am besten schauen Sie gleich mal nach, ob Sie uns auf beiden Kanälen schon folgen. Sie erfahren dort interessante, vielfältige und spannende Infos über den Verband oder bekommen einen Blick „hinter die Kulissen“. Die Beiträge bei facebook und instagram sind sehr

unterschiedlich. Dies kann eine Bastelaktion in einer Tagespflege sein, eine Begleitung bei der Tour einer Sozialstation, ein Pflege-Azubi in Aktion, das Überreichen eines Jubiläumsblumenstraußes an einen Mitarbeitenden oder Fotos einer Veranstaltung. Mund-zu-Mund-Propaganda, Internetseite, Flyer oder Veranstaltungen allein sind nicht mehr ausreichend, um sich als Unternehmen zu präsentieren.



Insbesondere die Social Media-Kanäle sind wichtig, um als modernes, innovatives und kreatives Unternehmen selbstbewusst nach außen aufzutreten.

Wenn Sie eine Idee für einen Beitrag bei facebook oder instagram haben oder bereits Bilder gemacht haben, dann melden Sie sich gern bei Insa Vogt, (05241) 9883-35 oder vogt@caritas-guetersloh.de. Sie ist seit Anfang Juni 2020 für die Öffentlichkeitsarbeit des Geschäftsbereichs 1 beim Caritasverbandes für den Kreis Gütersloh e. V. zuständig (Bericht oben).



Marlies Laumann (langjährige Pflegedienstleitung in der Sozialstation Herzebrock, Mitte) wurde jetzt von Fachbereichsleiterin Kerstin Pleus und Vorstand Matthias Timmermann in den Ruhestand verabschiedet..

Pflegerin mit ganzem Herzen

Marlies Laumann in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet

Auch wenn man im Caritasverband ihr den wohlverdienten Ruhestand gönnt – gerne ließ man Marlies Laumann nicht gehen. Herzlich zu den Pflegebedürftigen, kollegial im Team und loyal gegenüber ihrem Arbeitgeber. So wird Marlies Laumann beschrieben, die als Pflegedienstleitung über viele Jahre die Geschicke der Sozialstation Gütersloh lenkte.

Im April trat Marlies Laumann in die passive Phase der Altersteilzeit ein. Fachbereichsleiterin Kerstin Pleus und Vorstand Matthias Timmermann verabschiedeten die engagierte Pflegerin mit herzlichem Dank.

Seit 2002 war die Sozialstation Herzebrock ihre berufliche Heimat. Als

Krankenschwester kümmerte sie sich liebevoll um die Pflegebedürftigen. Immer öfter übernahm sie in der Folgezeit Aufgaben der damaligen Pflegedienstleiterin Marlies Berhorn, wurde ihre Stellvertreterin und übernahm 2016 nach Marlies Berhorns Ausscheiden die Leitung.

Marlies Laumann stieg 1978 in den Pflegeberuf ein. Sie wurde zur Krankenschwester ausgebildet und arbeitete zunächst im Marienhospital Oelde. Nach der Familienpause (3 Kinder) war die heute 61-Jährige ab 1983 als PDL im damaligen Josefs-Krankenhaus in Herzebrock tätig und wechselte 1984 schließlich zur Caritas-Sozialstation in Schloß Holte-Stukenbrock. Lange blieb sie hier allerdings nicht – es zog sie noch im gleichen Jahr zur Diakonie in Rheda-

Wiedenbrück. 2002 kehrte sie jedoch zurück zur Caritas und arbeitete fortan in der Sozialstation in ihrem Heimatort Herzebrock.

Marlies Laumann, die sich zur Palliativ-Care-Fachkraft und zur Wundmanagerin fortbilden ließ, hat den Verband nicht nur fachlich geprägt. Auch menschlich hinterlässt das Caritas-Urgestein eine Lücke.

Damit ihr im Ruhestand nicht langweilig wird, hat Marlies Laumann vorgesorgt: Sie wandert und reist gerne. Auch Kanadier-Touren zählen zu ihren Hobbys. Bei schlechtem Wetter liest sie gerne. Und dann gibt es noch ein Enkelkind, das garantiert dafür sorgen wird, dass Oma Marlies fit bleibt. Alles Gute für die neue Lebensphase!



Andrea Schröder (links) ist die neue stellvertretende Leitung der Sozialstation Kaunitz. Herzlich begrüßt wurde sie von Kerstin Pleus (Fachbereichsleitung Leben & Wohnen im Alter, hinten) und Pflegedienstleitung Elisabeth Happe-Stroop.

Willkommen, Andrea Schröder!

Stellvertretende Leitung der Sozialstation Kaunitz

Mit Andrea Schröder begrüßt der Caritasverband für den Kreis Gütersloh eine erfahrene Pflegefachkraft, die in der Sozialstation Kaunitz Leitungsaufgaben übernehmen wird.

Seit dem 15. April arbeitet Andrea Schröder für den Caritasverband. Bis dato hat die examinierte Pflegefachkraft zehn Jahre lang Erfahrungen als Teamleiterin bei einem anderen Anbieter im Bereich der häuslichen Pflege gesammelt. Davor wiederum war die heute 40-Jährige im Städtischen Klinikum Bielefeld und im Klinikum Rosenhöhe als Krankenschwester beschäftigt.

Derzeit lässt sich Andrea Schröder zur Pflegedienstleitung fortbilden. Aber schon jetzt agiert die Fachfrau

als stellvertretende Pflegedienstleitung und bildet gemeinsam mit Elisabeth Happe-Stroop und Thomas Paschke das Leitungsteam. Übrigens: An der Qualifizierungsmaßnahme beteiligt sich der Caritasverband für den Kreis Gütersloh.

Seit Beginn ihrer Tätigkeit für die Sozialstation Kaunitz wohnt Andrea Schröder auch in dem Verler Ortsteil. Dort hat sie mit ihren drei Kindern ein ganz besonders idyllisches Zuhause gefunden: Die Familie wohnt auf einem Mehrgenerationen-Bauernhof. Hier verbringt sie gerne ihre Freizeit im selbst angelegten Bauerngarten oder im Kontakt mit den Tieren.

Der Caritasverband für den Kreis Gütersloh freut sich auf die weitere Zusammenarbeit!

WIR GRATULIEREN

Wir danken den Jubilaren für ihre Treue zum Caritasverband für den Kreis Gütersloh.

April:

Höhr-Czapp, Gabi (10 Jahre, Wohngemeinschaft Mastholte), Kollakowski, Edith (10 Jahre, Wohngemeinschaft Rietberg), First, Irina (10 Jahre, Wohngemeinschaft Neuenkirchen), Gersting, Ingeborg (30 Jahre, Sozialstation Wiedenbrück), Pohlmann, Michael (25 Jahre, Caritas-Haus St. Anna), Schmidt, Rikarda (25 Jahre, Caritas-Haus St. Anna).

Mai:

Nathmann, Gisela (20 Jahre, Erziehungsberatung), Schäfer, Irene (10 Jahre, Sozialstation Stukenbrock), Landwehr, Petra (20 Jahre, Sozialstation Rietberg), Riemeier, Lars (10 Jahre, Suchtvorbeugung), Ewers, Gabriele (10 Jahre, Sozialstation Rietberg), Lewerenz, Agnes (10 Jahre, Sozialstation Langenberg), Kattenstroth, Gertrud (20 Jahre, Sozialstation Kaunitz), Wassmuth, Susanne (10 Jahre, Sozialstation Kaunitz).

Juni:

Güthenke, Sibylle (10 Jahre, Caritas-Haus St. Anna), Klassen, Rita (40 Jahre, Caritas-Haus St. Anna), Röthe, Nicole (10 Jahre, Caritas-Haus St. Anna), Brüning, Gisela (10 Jahre, Sozialstation Wiedenbrück), Raeder, Kerstin (10 Jahre, Familienzentrum), Busche, Regina (10 Jahre, Sozialstation Rheda).

Juli:

Hoffmann-Alves, Karola (20 Jahre, Suchthilfe), Szostak, Renata (10 Jahre, Sozialstation Rheda), Marxcord, Sylvia (10 Jahre, Sozialstation Schloß Holte), Matusch, Ludmilla (20 Jahre, St.-Anna-Haus).

NEU BEIM CARITASVERBAND

Im zweiten Quartal 2020 haben 45 neue Mitarbeitende ihren Dienst beim Caritasverband für den Kreis Gütersloh e. V. angetreten. Wir begrüßen sie ganz herzlich und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ...

... Ingrid Steinhauer, Claudia Berheide, Stefanie Wollscheid-Dreier, Franziska Großmann, Jaana Maria Rosa, Jacqueline Jauch, Elena Nikitin, Andrea Schröder, Birgit Langer-Wiedenhaus, Elina Kalinin, Lea Hinz, Martina Heimann, Sandra Howell, Dorothea Lango, Kristina Lübking, Oktavia Kasandra Szymanski, Elisabeth Agirman, Jan-Philipp Bissmeier, Nadine Cartwright, Sabine Hartmann, Bedri Mecinaj, Vanessa Melchert, Sofie Mlynski, Natalie Michaelis, Sabine Nickel, Natalja Ott, Monika Wezel, Luisa Schreiber, Meike Neumann, Natali Flach, Petra Westergerling, Mehrdad Lotfi, Jessica Blasius, Joanna Cooper, Insa Vogt, Matthias Rötgers, Julia Schäfer, Filiz Deppermann, Marta Orzechowska und Maja Metz.

Impressum

Herausgeber: Caritasverband für den Kreis Gütersloh e.V., Königstraße 36, 33330 Gütersloh

V. i. S. d. P.: Matthias Timmermann (Vorstand)/Volker Brüggjenjürgen (Vorstand)

Redaktion: Alena Spieß, salzmann medien GmbH

Fotos: salzmann medien GmbH, Caritasverband Gütersloh, istock

Caritas sichert Versorgung und Jobs

Aus „Nordlicht“ wird Caritas-Haus Gütersloh-Süd

Der Caritasverband für den Kreis Gütersloh hat zum 1. Mai weite Teile der insolventen WF-Kranken- und Seniorenpflege Ambulanz GmbH übernommen. So werden seither die „Hausgemeinschaft Nordlicht“ an der Neuenkirchener Straße 103 in Gütersloh wie auch der „Mobile Pflegedienst“ von WF unter der Regie der Caritas fortgeführt. 30 Mitarbeitende hat der Wohlfahrtsverband von dem privaten Träger übernommen.

Anfang April verdichteten sich die Signale, dass es bei der angeschlagenen WF-Kranken- und Seniorenpflege nicht weitergeht. Nach ersten Gesprächen mit dem Insolvenzverwalter, Rechtsanwalt Axel Geese (Bielefeld), habe der Verband „nicht lange überlegen müssen, um in konkrete Verhandlungen einzusteigen“, betont Caritas-Vorstand Matthias Timmermann. „Von Anfang an war es das Ziel, den Pflegebedürftigen

und den Mitarbeitenden eine Perspektive zu bieten – erst recht in Zeiten der Corona-Krise.“ Diese Perspektive gab es dann auch für die Hausgemeinschaft mit ihren 16 Plätzen und den ambulanten Pflegedienst, der etwa 40 Pflegebedürftige im häuslichen Umfeld versorgt.

Caritas-Vorstand Matthias Timmermann betont, dass die Arbeitsverträge der 30 betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernommen worden seien. Damit stieg die Zahl der Beschäftigten beim Caritasverband kreisweit auf gut 850.

Mit dem Insolvenzverwalter Geese sowie mit dem Vermieter der Immobilie an der Neuenkirchener Straße ist sich die Caritas unterdessen einig geworden. Der Kauf- und Übernahmevertrag sowie der Mietvertrag wurden mittlerweile abgeschlossen. An nunmehr sieben Standorten versorgt der Verband Pflegebedürftige in Seniorenwohngemeinschaften.



Der Caritasverband betreibt seit Mai das Caritas-Haus Gütersloh-Süd.



Ein Dankeschön an die „Caritas-Engel“

In Zeiten von Corona sind Pflegekräfte noch mehr gefordert als sonst. Oft mangelt es an öffentlicher Wahrnehmung für den schweren Dienst. Umso mehr freut man sich über kleine Zeichen der Anerkennung. So ein Zeichen war die Grußkarte, die die Mitarbei-

tenden der Sozialstation Herzebrock nun von einem Patienten-Ehepaar erhielten. Mit rührenden Worten beschreiben die beiden, wie sie den Kontakt zu den Pflegenden empfinden. „Caritas-Engel“ werden sie genannt (kleines Bild). Das sagt alles ...

Suchtvorbeugung goes digital

Online-Präventionsparcours „Check !t“

Das Team der Fachstelle Präventionsarbeit für Suchtvorbeugung hat sein Angebot um den digitalen Suchtpräventionsparcours „Check !t – Kreis Gütersloh“ erweitert. Er soll Menschen ab 14 Jahren bei der Entwicklung einer Haltung zu Sucht allgemein, Nikotin, Alkohol oder Can-

nabis unterstützen. „Wir setzen dabei auf die Plattformen Actionbound bzw. BiParcours“, erklärt Madeleine Sandbote. „Damit kann man eine Art digitale Schnitzeljagd anlegen, die verschiedene Quizfragen und Aufgaben beinhaltet.“ Weitere Infos gibt es auf www.caritas-guetersloh.de



Das Team der Fachstelle für Suchtvorbeugung: Madeleine Sandbote und Lars Riemeier.

Aus den Einrichtungen



Ein FANTA-stisches Team

Kleine Aufmerksamkeit soll Engagement würdigen

Es war nur ein kleines Symbol. Aber es sollte den Dank des Caritasverbandes an die Mitarbeitenden zum Ausdruck bringen!

Hunderte von Fanta-Flaschen – verziert mit leckerer Hanuta und einem

schmuckvollen Etikett – hat der Caritasverband an die Mitarbeitenden verteilt. „Danke für deinen FANTA-stischen Einsatz“ stand darauf. „Ob in unseren Einrichtungen oder zuhause, wir danken den vielen Alltagshelden, die täglich mit Engage-

ment und Herz für andere Menschen da sind“, überbringt Vorstand Matthias Timmermann seine Wertschätzung. „Danke für die wunderbar Pflegenden, die gleichzeitig Zuhörer, Tröster, Lebensbegleiter, Aufmunterer, Helfer, Vertrauensperson sind.“



Gutscheine als Anerkennung

Stadt Rietberg überrascht Mitarbeitende mit toller Aktion

Pflegedienstleiterin Monika Micheel (Caritas-Sozialstation Rietberg) staunte nicht schlecht, als sie dieser Tage einen Anruf von der Stadt Rietberg bekam. Man wolle den vielen Mitarbeitenden in der Pflege etwas Gutes tun, hieß es. Wenig später wurden 76 Einkaufsgutscheine geliefert.

76 – so viele Menschen arbeiten im Team der Caritas-Sozialstation Rietberg und in den benachbarten Seniorenwohngemeinschaften. Sie alle bringen sich jeden Tag für die vielen

Pflegebedürftigen ein und durften sich nun über einen Einkaufsgutschein im Wert von 20 Euro freuen – spendiert von der Stadt Rietberg.

Eine ganze Tasche voll

Wie aber kam es zu dieser tollen Überraschung? „Von der Stadt Rietberg hieß es: Man habe sich Gedanken gemacht, wie man den Pflegekräften in dieser schlimmen Zeit mit dem ganzen Stress rund um Corona ein wenig Mut macht“, berichtet Monika Micheel. Damit traf die Stadt Rietberg genau den Nerv. Die Aktion kam bei den Mitarbeitenden richtig

gut an. Ein Bringdienst lieferte die Coupons aus. „Es war eine ganze Tasche voll“, lacht Monika Micheel.

Mit der Gutschein-Idee sorgte die Stadtverwaltung Rietberg nicht nur bei den Caritas-Pflegekräften für einen ordentlichen Motivationsschub. Auch dem örtlichen Einzelhandel wird das Projekt ein wenig Umsatz bescheren. Denn die Gutscheine waren allesamt bei örtlichen Geschäften gekauft. Und deren Inhaber können in Zeiten der Corona-Pandemie auch garantiert jeden Euro gebrauchen ...



Das Team der Sozialstation Rietberg freut sich über die Gutscheine der Stadtverwaltung Rietberg.



Junge Menschen in der Pflege: Der Caritasverband setzt auf Nachwuchsförderung und baut die Anzahl der Ausbildungsplätze aus.

Pflegeausbildung wichtiger denn je

Zum Tag der Pflege: Caritas rückt Einsatz der Mitarbeitenden in den Fokus

Den „Internationalen Tag der Pflege“ (12. Mai) hat der Caritasverband für den Kreis Gütersloh zum Anlass genommen, den Mitarbeitenden für ihren Einsatz zu danken. In Zeiten der Coronapandemie rückt die Bedeutung ihrer Arbeit in der Pflege besonders in den Fokus. „Das ist gut und wichtig, erhoffen wir uns doch davon, dass sich das Bewusstsein schärft, mit wie viel Herzblut man sich in der Pflege um hilfebedürftige Menschen kümmert“, schreibt der Verband.

Der Caritasverband für den Kreis Gütersloh betont, wie wichtig eine qualifizierte Ausbildung sei, um auch zukünftig die Pflege hilfebedürftiger Menschen zu gewährleisten. Hierzu

baut die Caritas die Anzahl der Ausbildungsplätze aus und freut sich auf die neue generalistische Ausbildung.

„Gut ausgebildete Pflegekräfte verfügen über umfassendes Wissen im pflegerischen Bereich, Sicherheit im Handeln, Flexibilität und Stressresistenz“, betont der Aachener Diözesan-Caritasdirektor Burkard Schröders im Namen der Caritas NRW. „Sie sind in der Lage, Schwerstkranke und Sterbende sowie ihre Angehörigen zu begleiten.“ Besonders zu würdigen sei das Berufsethos von Pflegenden. „Pflegekräfte tun ihren Dienst in der Ausnahmezeit der Pandemie so selbstverständlich und unaufgeregt, wie sie es an 365 Tagen im Jahr auch vorher getan haben“, so Schröders.

Der „Internationale Tag der Pflege“ geht auf den Geburtstag von Florence Nightingale zurück. Die britische Krankenpflegerin und Statistikerin (1820 – 1919) gilt als Begründerin der ersten Pflegetheorie. Sie vertrat früh die Ansicht, dass es neben dem medizinischen Wissen ein eigenständiges pflegerisches Wissen gibt.

Zudem konzipierte Nightingale ein Ausbildungskonzept, das darauf beruhte, dass erfahrene Schwestern junge Kolleginnen und Kollegen in der Praxis anleiten und ihr Wissen und Können weitergeben. Die Organisation der Pflege – von der Beschreibung von Arbeitsabläufen bis hin zur Dienstplanerstellung – brachte ihr große Anerkennung ein.